

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 77 (1983)
Heft: 2

Rubrik: Ostschweizer Post

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Käser in Jegenstorf für seinen Zeppelin, wofür er sogar im Fernsehen und in ausländischen Zeitungen Lob fand! – Peter Jost-Burgherr hat die Stufe des PTT-Beamten erreicht. In Zollikofen wurde aus dem stud. iur. Daniel Hadorn nach schwerer Halbzeitprüfung ein cand. iur. (Ich bin nicht wenig stolz auf unsere drei gehörlosen Hochschulstudenten: FH als Theologe in Lausanne, DH als Jurist in Bern, MH als Pädagoge in Zürich. – Nach erfolgreichem Studienabschluss werden die drei ein neues Stück Schweizer Gehörlosengeschichte schreiben!) – Daniel Hadorn wurde Schweizer Schachmeister, Beat Spahni Vizemeister und Susi Vargas Schweizer Meisterin (Zollikofen/Mooseedorf ist guter Boden für das königliche Spiel!). – Fussball: Jakob Siegfried, Beat Uebersax und Andreas Willi feierten ihr 100. Meisterschaftsspiel – alle mit einem Sieg! Bravo! – Ein weiteres Bravo für Stéphanie Hirsbrunner mit ihren Volley-Mädchen: Beim ersten Einsatz in Lausanne gab's einen Sieg, ein Unentschieden, eine Niederlage! Anfang gut, alles gut! Glückwünsche auch noch für Hans und Marianne Gurtner in Belp: Ihre Töchter haben wichtige Lebensstufen erreicht. Abschluss der Berufsausbildung als Krankenpflegerin für Caroline, erfolgreiche Maturitätsprüfung für Sibylle! Schliesslich wurde Annegreth Hubacher vom

Synodalrat als Nachfolgerin von Ruth Bachmann in den Kirchgemeinderat gewählt. Zum Schluss notiere ich drei besonders schöne Erlebnisse des Ruhestandspfarrers: Mit Vorsteher i. R. Gottfried Baumann erlebte ich frohe Bündner Wandertage; Höhepunkte waren die gastliche Aufnahme im Pfarrhaus Cadruvi zu Alvaschein und auf der Heimfahrt mein erster Besuch im Eigenheim von Heinz und Marlen Ledermann-Mathis in Mörschwil mit herrlichem Blick über den Bodensee. Dann die beiden Gstaader Tage: Gottesdienst mit Hans Wieser und den alten Bekannten, dann die Stunden mit Kaspar Brand, dem einzigen selbständig arbeitenden Handwerker unter meinen Konfirmanden; dann das Nachtlager in der Familie von Erich Romang in Lauenen und die Wanderung über den Trütlispass. Und schliesslich mein Besuch bei Jungschreiner Fritz Salzmann an seiner ersten Stelle. Sofort führte mich sein Chef vor das eigene Wohnhaus und sagte: «Fritz ist erst kurz da; gleich zu Beginn hat er mir diese Vorderfront ganz selbständig mit Holzschindeln versehen; tipptopp hat er diese Arbeit ausgeführt, ich wusste gar nicht, dass Gehörlose so sauber und zuverlässig arbeiten können!» Bravo! Gute Grüsse und Wünsche zum begonnenen 1983 wpf

sein. Der Basar vom 27. November fand sicher zum letztenmal in den alten Räumen statt. So hoffen die Pensionäre und die Heimleiter, dass der diesjährige Weihnachtsverkauf mit der Kaffeestube bereits in den neuen Räumen stattfinden können. Das Heimleiterehepaar Heidi und Toni D'Antuono konnte im Juni vergangenen Jahres ihr 10-Jahre-Dienstjubiläum feiern. WaG

Ferienreise nach Korsika vom 2. bis 9. Oktober 1982

Viele von uns mussten die Reise schon am Freitagabend antreten und in Basel übernachten. Der Reisebus fuhr am nächsten Morgen schon um sechs Uhr früh in Basel ab Richtung Frankreich. Am späten Nachmittag kamen wir in Marseille an. Dort ging es zum Hafen, wo das grosse Schiff nach Korsika schon bereit war. Der Reisebus wurde auf das Schiff verladen. Wir bekamen Schlafkabinen, und bald schon fuhr das Schiff ab. Am nächsten Morgen, nach zwölf Stunden Fahrt, sahen wir endlich Korsika. Der Hafen ist in Bastia. Herrliches Wetter erwartete uns. Wir stiegen wieder in den Bus, wo die Fahrt – mit Mittagessen in Calvi – nach Ajaccio ging. Das war eine grosse Fahrt.

Wer hätte gedacht, dass eine kleine Insel so viel Gebirge hat. Es ging bergauf und bergab. Abends, es war schon finster, kamen wir endlich in Ajaccio an. Schöne Zimmer und gutes Essen warteten auf uns. In Ajaccio blieben wir vier Tage. Zu Fuss haben wir die Stadt besichtigt, wo Napoleon geboren wurde. An anderen Tagen machten wir Ausflüge nach Bonifacio und Porto. Die Fahrt nach Porto dürfte einer der schönsten Ausflüge gewesen sein. Auf gefährlichen, schmalen und kurvenreichen Strassen und über kleine Brücken sind wir gefahren. Kurz vor Porto fuhren wir durch ein wildes, zerklüftetes Felsengebiet von etwa 2 km Länge. Diese Steilfelsen sind 200 bis 300 m hoch und aus rotem Granit. Unter den Felsen ist das Meer, und es hat schöne Buchten.

Schnell waren die vier Tage vorbei, wir packten die Koffer und fuhren zurück nach Bastia. Dort bekamen wir Hotelzimmer für eine Nacht. Am nächsten Tag konnten wir die Stadt Bastia besichtigen und noch die letzten Einkäufe machen. Am Nachmittag machten wir zum letztenmal eine Fahrt ans Meer. Schade, dass wir so viel zu Mittag gegessen hatten, es wäre schön gewesen, schnell nochmals schwimmen zu gehen. So mussten wir uns mit einem Fussbad zufriedengeben.

Gegen Abend ging es schon wieder auf das Schiff, das uns zurück nach Marseille brachte. Das Schiff bewegte sich diesmal nicht so ruhig, es schaukelte ein wenig. Das war lustig, wenn wir beim Laufen hin und her schwankten, als hätten wir zuviel getrunken.

In Marseille angekommen, fuhren wir wieder heimwärts Richtung Genf, Bern, Olten, Basel. Nun mussten wir schon Abschied nehmen voneinander. Schade, dass eine Woche immer so schnell vorbei sein muss. Sogar der Buschauffeur war traurig. Er hat sich so gut mit den Gehörlosen unterhalten können. Er hofft, dass er noch mehr mit den Gehörlosen mit dem Bus fahren darf. M. Lienbacher

Ostschweizer Post

Jahresrückblick 1982 aus der Ostschweiz. Aus dem Weihnachtsbrief der Beratungsstelle für Gehörlose, St. Gallen, das Wichtigste ausgesucht und zusammengefasst von WaG. An dieser Stelle sei R. Kasper, Sozialarbeiterin, herzlich gedankt für die Einwilligung. (Dieser Weihnachtsbrief ist den Ehemaligen der Taubstummen und Sprachheilschule St. Gallen gewidmet.)

Ein stetes Bauen am Fundament

Es ist ein heller Herbsttag. In der Taubstummen- und Sprachheilschule St. Gallen ist lebhafter Betrieb. Die gehörlosen Erstkässler machen auf dem Hof ein Reigenspiel. Zwei Kleine vom Kindergarten sprechen deutlich: «Guten Tag, Frau!», als eine Besucherin die Hände zum Grüssen gibt. Die Schüler der achten Klasse sind in ein Gespräch vertieft. Es diskutieren die Mädchen im Kreis mit der Berufsberaterin und dort die Buben mit dem Berufsberater. Gerade diese Schüler werden bald entweder in die Berufswahlklasse oder in die Oberstufenschule übertreten und sich sicher Gedanken machen über sich und ihre Zukunft. Welchen Beruf möchten und können sie lernen?

Beim Mittagessen erzählt ein Lehrer, dass vor wenigen Tagen ein ehemaliger Schüler auf Schulbesuch kam. Dieser sprach mit den gehörlosen Schülern von seinem Leben, von der Arbeit. Er diskutierte auch über die Wirtschaftslage, über Kurzarbeit und die Arbeitslosigkeit. «Gerade dieser Schüler war es, um den ich mir vor Jahren oft Sorgen machte», sagte der Lehrer, und er denkt nach: «Was habe ich als Lehrer dazu beitragen können? Ich gab mir Mühe, ihm eine gute Grundlage zu bauen. Andere haben weitergebaut und sehen jetzt die Früchte.» So ist unsere Arbeit an und mit gehörlosen Kindern – vom Kindergarten bis zum zehnten Schuljahr – ein stetes Bauen am Fundament. Denken wir einmal im stillen darüber nach an die Lehrer, Gruppenleiterinnen, Erzieherinnen usw. All diese haben wesentlich dazu beigetragen am Bauen.

Neues aus der Schule

Besonders erwähnen darf man die beiden Dienstjubiläen von Fräulein Elfriede Bamert (seit

20 Jahren Kindergärtnerin) und von Herrn Josef Bütler (seit 15 Jahren Gehörlosenlehrer). In den Ruhestand getreten sind Fräulein Baiker (beinahe 20 Jahre als Hausangestellte) und Herr Weil (9 Jahre als Buchhalter). Im Herbst erfolgte der erste Spatenstich für die neue Turnhalle und die Werkräume, die voraussichtlich 1984 erstellt sind. Durch Einmietung der Sprachheilabteilung im ehemaligen Altersheim «Schlössli» am Höhenweg konnte die seit Jahren bestehende Raumknappheit verringert werden. An der Dufourstrasse konnte eine Villa erworben werden. Dort wohnen seit November zwei Internatsgruppen. Zur grossen Freude des Präsidenten Dr. iur. A. Wegelin konnten die Kinder der dritten Gehörlosenklasse die besten Wünsche zu seinem 70. Geburtstag überbringen. Dr. A. Wegelin, seit 20 Jahren Präsident des sanktgallischen Hilfsvereins für gehör- und sprachgeschädigte Kinder, setzte sich in der Kommission aktiv für das Wohlergehen der Schule ein.

Aus dem Kreise der Ehemaligen

Gratulieren darf man Paul Landolt aus Schänis. Er hat sich nach der Lehre als Zimmermann zusammen mit seinen hörenden Berufskollegen weitergebildet und auch die Prüfung als Zimmerpolier bestanden. Er erhielt den eidgenössischen Fachausweis. Leider hat aber auch Leid und Schicksal Einzug gehalten in zahlreichen Familien. So gilt es für immer Abschied zu nehmen von Schmid Albert, Wil (62); Roduner Emma, Sennwald (83); Dössegger Paul, Trogen (90); Tischhauser Ursula, Grabs (80); Wipf Paula, Schaffhausen (52); Kuratlie Marie, Trogen (80); Hänggi Rosa, St. Gallen (75); Knupp Eva, St. Gallen (35); Geisser Edmund, Oberriet (73); Schoop Paul, Kreuzlingen (74); Jungel Lydia-Getrud, Uzwil (72) und Oswald Anton, Trogen (64).

Trogen im Baufieber

Hier noch schnell ein Blick nach Trogen zu den Gehörlosen im Wohn- und Altersheim. Wie die GZ schon in ihren Ausgaben Nr. 13/14 und 15/16 des vergangenen Jahres berichtete, rattern dort seit geraumer Zeit die Baumaschinen. Bald dürfte auch der Erweiterungsbau im Rohbau fertig

Wir gratulieren

Am Sonntag, dem 19. Dezember, feierte **Hans Brunold** in Peist seinen 75. Geburtstag und **Gion Ragetti** in Flims Dorf den 83. Geburtstag. Wir gratulieren den beiden Jubilaren herzlich und wünschen ihnen weiterhin alles Gute und beste Gesundheit. G. M.